Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. F. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 387

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 7. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

F. H. C. **Berlin**, 5. Juni. Die Unsicherheit in den handelspolitischen Verhältnissen eines ansehnlichen Theils von Europa hat sich leider in den letzten Wochen wieder wesentlich verschärft. Als am 1. Februar d. J. die zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz vereinbarten Tarifverträge in Kraft traten, durfte man mit vollem Rechte sich des neu hergestellten Systems internationaler Abmachungen freuen, welches wenigstens für einen wichtigen Theil der europäischen Staaten feste zollpolitische Verhältnisse schuf; der damals noch ausstehende, nunmehr aber auch zu Stande gekommene Tarifvertrag zwischen Italien und der Schweiz fügte, nicht ohne langwierige Verhandlungen, den erwünschten Schlußstein in dieses auf gegenseitige Zollermäßigungen und Verkehrserleichterungen abzielende System. An demselben Tage aber erlangten in Frankreich und in Spanien neue schutzzöllnerische Tarife Geltung und gerade diese Tarife geben jetzt den Anlaß zu neuen Beunruhigungen des internationalen Verkehrs. Man hat sich zunächst mit vorläufigen Abmachungen geholfen, welche wenigstens für einige Monate das Inkrafttreten der neuen schroffen Schutzzolltarife hinausschoben, und man hielt an der Hoffnung fest, daß in der Zwischenzeit der Abschluß neuer definitiver Verträge erreicht werden könnte. Aber das Provisorium naht sich bereits seinem Ende, ohne daß irgend eine Verständigung erzielt worden wäre. Die Ursache dieses unerwünschten Verlaufs ist unzweifelhaft in den Grundlagen der neuen autonomen Tarife zu suchen, welche Frankreich und Spanien aufgestellt haben; beide Staaten haben einen Minimaltarif eingeführt, welcher auf die Erzeugnisse derjenigen Staaten Anwendung finden soll, welche auf den Abschluß neuer Handelsverträge eingehen, und einen Maximaltarif mit höheren Sätzen, welcher allen anderen Staaten gegenüber Geltung haben soll. Dieses anscheinend so klug ausgesonnene System eines doppelten Tarifs erwies sich aber von Anfang an, sobald es nur zu Verhandlungen über neue Verträge kam, nicht als ein Vortheil, sondern als ein Hemmniß für alle neuen Abmachungen. In beiden Tarifen herrscht ja das Prinzip gesteigerten Zollschutzes vor; nicht nur die Sätze des Maximaltarifs, auch die Sätze des Minimaltarifs gehen vielfach bedeutend über die bisher bestandenen Zölle hinaus. Den eigentlichen Triumph aber feierte die Schutzzöllnerei in der Aufstellung eines Minimaltarifes selbst, denn dieser Tarif soll die äußersten Zugeständnisse bezeichnen, bis zu welchen die Regierungen bei den Verhandlungen über neue Verträge gehen dürfen. Zwar hat keine Regierung eine solche Verpflichtung in striktem Sinne anerkannt und in Frankreich speziell hat sich der Handelsminister unter Berufung auf die Verfassung ausdrücklich dagegen verwahrt, daß die Regierung bei neuen Verträgen überhaupt nicht unter die Sätze des Minimaltarifs hinunter gehen dürfe. Aber trotzdem ist die Grundlage für erfolgreiche Verhandlungen durch die neue französische und spanische Zollgesetzgebung doch verschoben. Bisher handelte es sich bei Vertragsverhandlungen darum, ob jeder der betheiligten Staaten in ausreichendem Maße Herabsetzungen und Bindungen seines Tarifs zu bewilligen bereit war; der neue Konventionaltarif war ein Ergebniß der aus den Verhandlungen hervorgegangenen Verständigung und die am 1. Februar d. J. in Kraft getretenen sieben neuen Tarifverträge sind gerade auf diese Weise zu Stande gekommen. Jetzt wollen Frankreich und Spanien den allein durch die eigene schutzzöllnerische autonome Zollgesetzgebung aufgestellten Minimaltarif den anderen Staaten auch in den Verträgen als ein unabänderliches Gesetz auferlegen, und wenn nichtsdestoweniger in dem einen oder anderen Punkte eine darüber hinausgehende Konzession gemacht werden müßte, so soll sie eben nur als eine Ausnahme gelten. Rechnet man hierzu, daß die Regierungen selbst den herrschenden schutzzöllnerischen Tendenzen folgen und demnach jeder Zollerleichterung an sich abgeneigt sind, so kann der ergebnißlose Verlauf der bisherigen Verhandlungen kaum überraschen, und es ist leicht erklärlich, daß gerade die beiden Staaten, welche dieses System in Anwendung bringen, Frankreich und Spanien selbst unter einander nicht zu einer Einigung kommen können. Verschärft wird die damit für den Verkehr geschaffene Unsicherheit noch besonders durch den Umstand, daß das System des Doppeltarifs darauf berechnet ist, in möglichst ausgedehntem Umfange, soweit nicht Verträge entgegenstehen, Differentialzölle zu schaffen. Auch andere Staaten haben im Laufe der letzten zwölf Monate neue beträchtliche Zollerhöhungen in Kraft gesetzt, so Rußland, Rumänien und Portugal. Aber diese Länder behandeln wenigstens die Erzeugnisse einzelner Staaten nicht ungünstiger als die Erzeugnisse anderer; die Sätze ihrer autonomen Tarife gelten allen Staaten gegenüber und so bleibt im Verkehr mit ihnen doch noch immer die schärfste Form des Zollkriegs, der Differentialtarif, außer Anwendung. Die neuen Tarife Frankreichs und Spaniens sind umgekehrt gerade auf die Anwendung von Differentialzöllen zugespitzt. Interessirt sind dabei zunächst Frankreich gegenüber die Schweiz und Belgien, Spanien gegenüber Frankreich; aber in weiterer Rückwirkung kann das Ergebniß der noch schwebenden Verhandlungen auch für die europäischen Industriestaaten, vor Allem für Deutschland und für England, nicht gleichgültig sein. Der spanische Markt hat für die beiden letztgenannten Staaten keine geringe Bedeutung, aber auch Frankreich ist, trotz seiner hochentwickelten Exportindustrie oder vielmehr zur Ergänzung derselben ein wichtiger Abnehmer deutscher und englischer Industrieerzeugnisse. Sollte auch in den nächsten Wochen eine vertragsmäßige Einigung nicht erreicht werden, so würde jedenfalls eine Verlängerung des bestehenden Zustandes wünschenswerth sein. Es ist gerade in zollpolitischen Fragen rathsam, sich den Beginn eines speziellen Zollkriegs lieber zehnmal als einmal zu überlegen. Angesichts der handelspolitischen Wirren, zu welchen diese Verhältnisse bereits geführt haben und die sich noch zu steigern drohen, darf man sich jedenfalls um so mehr freuen, daß es der anerkennenswerthen Initiative der deutschen Reichsregierung gelungen ist, durch die neuen Tarifverträge wenigstens einen ansehnlichen Theil des auswärtigen Handels Deutschlands für einen längeren Zeitraum vor solchen Wirren zu bewahren.

— Das italienische Königspaar trifft bestimmt Mittwoch, 8. Juni in Potsdam ein. Am Donnerstag findet zu dessen Ehren daselbst große Parade statt.

— Der Bundesrath beschäftigte sich in der am 2. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung zunächst mit Zoll- und Steuer-Angelegenheiten: der zollfreien Ablassung von Netzen für die Hochseefischerei, der Zulassung gemischter Privat-Transitlager ohne amtlichen Mitverschluß für Getreide in mehreren Städten, der Abänderung der Vorschriften über die Rückvergütung der Brausteuer bei der Ausfuhr von Bier, endlich Anträgen auf Rückvergütung gezahlter Zollbeträge. Dem Entwurf von Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, sowie dem Antrage Badens auf Abänderung des Etats der Zoll- und Salzsteuer-Verwaltungskosten wurde die Zustimmung ertheilt. Die vom Reichstage überwiesenen Petitionen wegen Abänderung des Handelsgesetzbuchs, der Gewerbe-Ordnung, der Zivil-Prozeß-Ordnung und der Konkurs-Ordnung wurden dem Reichskanzler übergeben. Dem Beschluß des Reichstags, eine Petition, betreffend die Aufnahme von Bestimmungen über Jagdrecht und Ersatz von Wildschaden in das künftige Bürgerliche Gesetzbuch, dem Reichskanzler als Material für die Prüfung der Frage zu überweisen, ob und eventuell, nach welcher Richtung hin Bestimmungen über Jagdrecht und Ersatz von Wildschaden in das künftige deutsche Bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen seien, beschloß die Versammlung keine Folge zu geben.

— Die Stellung der Reichsregierung zu einer deutschen Weltausstellung hat der Reichskanzler, wie schon mitgetheilt, neuerdings in einer an den Verein Berliner Kaufleute und Industrieller gerichteten Zuschrift dahin präzisirt, daß für eine solche der Zeitpunkt 1896/97 keinenfalls schon in Frage kommen könne. Als bei der Berathung der für die Weltausstellung in Chicago im Etat geforderten Summe in der Budgetkommission des Reichstags in der letzten Session auch der Gedanke einer deutschen Ausstellung zur Sprache kam, gab Staatssekretär v. Bötticher die Erklärung ab, von einer solchen könne vor 1897 keine Rede sein. Der Reichskanzler scheint den Zeitraum noch weiter hinausschieben zu wollen, weil er fürchtet, daß die Aussicht auf zwei kurz nacheinander stattfindende Ausstellungen die Betheiligung der deutschen Industrie an der Ausstellung in Chicago schädigen könnte. Es lägen bereits bestimmte Anzeichen dafür vor, daß deutsche Industrielle geneigt seien, ihre Zusage für Chicago wieder zurückzuziehen!

„Es ist meine Pflicht, schreibt Graf Caprivi, zunächst die von den gesetzgebenden Faktoren gebilligte und mit Reichsmitteln unterstützte Betheiligung des deutschen Gewerbes an der Ausstellung in Chicago mit allen Kräften zu fördern und zu schützen."

Gegen diese Auffassung wird sich um so weniger etwas einwenden lassen, als es ja hinlänglich bekannt ist, daß gewisse Großindustrielle der Chicagoer Ausstellung ohnehin sehr kühl gegenüberstehen. Es genügt daran zu erinnern, daß der Abg. v. Stumm s. Z. im Reichstage erklärte, er habe als Eisenindustrieller die Theilnahme an der Chicagoer Ausstellung abgelehnt, weil er darin keinen Nutzen für ihn und auch nicht für das nationale Interesse sehe. Dagegen sei er bereit, seinen Patriotismus dadurch zu bethätigen, daß er als Weinproduzent an der Mosel vier Flaschen Grünhäuser nach Chicago schicke! Nachdem den Herren Stumm und Genossen durch die Eisenzölle der deutsche Markt gesichert ist, sind sie ausstellungsmüde, um so mehr, als sie im Auslande auch die Konkurrenz derjenigen Nationen auszuhalten haben, die sich keiner Schutzzölle erfreuen. Es wäre in der That an der Zeit, unsere „saturirte Großindustrie" etwas mehr auf die eigenen Füße zu stellen. Was im übrigen die Bedenken des Reichskanzlers gegen den zu frühen Zeitpunkt für eine deutsche Ausstellung betrifft, so wird denselben am wirksamsten entgegengetreten, wenn man möglichst bald das Ausstellungsjahr — mag das nun 1898 oder 1900 sein — feststellt. Inzwischen haben, wie gleichfalls schon mitgetheilt, der oben genannte Verein sowie die Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin beschlossen, die Bildung einer freien Vereinigung für die Beschaffung eines Garantiefonds für die deutsche Ausstellung bis zum Herbst zu vertagen.

— Ueber unser Verhältniß zu Italien läßt sich Fürst Bismarck in den „Hamb. Nachr." wie folgt vernehmen:

Die „Perseveranza" behauptet, Crispi habe seiner Zeit in Friedrichsruh beim Fürsten Bismarck ein militärisches Protokoll unterzeichnet, durch welches Italien sich verpflichtete, eine gewisse Anzahl von Armeekorps den Verbündeten zu Hülfe zu senden. Diese Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen. Crispi hat in Friedrichsruh niemals irgend etwas Derartiges unterschrieben. Verhandlungen sind natürlich bei jeder Anwesenheit des italienischen Staatsmannes in Friedrichsruh gepflogen worden, aber ein Abkommen, irgend eine Unterschrift politischer Natur hat niemals stattgefunden, in Bezug auf die italienische Heeresstärke nicht einmal eine mündliche Verabredung oder auch nur Besprechung. Fürst Bismarck hat schon damals der Ueberzeugung gelebt, daß die gegenseitige Freundschaft und das Zusammenhalten zwischen Deutschland und Italien von der Stärke des italienischen Heeres nicht abhängig sei. Der frühere Reichskanzler hat stets die Ansicht vertreten, daß für den Dreibund Italien mit einer größeren oder geringeren Heeresmacht als der heutigen immer ein Genosse sei, dessen Freundschaft zu pflegen und zu erstreben sei; diese Auffassung ist auch in Friedrichsruh für den Verkehr des Fürsten Bismarck mit Crispi stets maßgebend gewesen. Wie man in dieser Auffassung eine Geringschätzung Italiens suchen kann, ist nicht ersichtlich; im Gegentheil geht daraus das Anerkenntniß hervor, daß Italien, wie immer es seine Armee derzeit ausrüstet, das Gewicht einer europäischen Großmacht hat, deren Freundschaft wünschenswerth ist und gesucht wird. Es wäre umgekehrt eine Mißachtung unseres Verbündeten und des Gewichts des italienischen Nationalstaates, wenn man eine Heeresziffer fingiren wollte, von deren Erreichen oder Nichterreichen das Maß des Gewichts abzuhängen hätte, das auf die Freundschaft dieser Macht zu legen sei.

In einer Polemik gegen die „Weser-Ztg." bemerken die „Hamb. Nachr." weiter über die Beziehungen zwischen Herrn v. Forckenbeck und dem ehemaligen Reichskanzler:

Wir glauben, daß die Beziehungen zwischen den beiden Herren in gegenseitiger Anerkennung der Ehrlichkeit, mit der Jeder seine Ueberzeugung im Streite vertrat, niemals unfreundliche gewesen sind. Daß Herr v. Forckenbeck als Politiker vermöge der Lebhaftigkeit seiner Ueberzeugungen mitunter die Ruhe verlor, zeigte seine Rede im Zoologischen Garten und sein Gedanke, Deputationen aller Städte nach Berlin zu berufen nach Analogie der Konföderirten in der ersten französischen Revolution. Wir glauben, daß die Einsicht, hiermit zu weit gegangen zu sein, auf Herrn v. Forckenbecks weitere Entschließungen und auf sein Verhalten nicht unwesentlich zurückgewirkt hat.

Was die „Weser Zeitung" in Bezug auf den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm andeutet, ist pure Erfindung. Herr von Forckenbeck hatte gute Beziehungen zum Kronprinzen, aber Nachfolger des Fürsten Bismarck würde er unter der späteren Regierung Kaiser Friedrichs nicht geworden sein. Von einer Rivalität zwischen Forckenbeck und dem Fürsten Bismarck ist niemals die Rede gewesen. Schon mehrere Jahre vor dem Hintritt Kaiser Wilhelms I. hat der damalige Kronprinz über seinen Entschluß, den Fürsten Bismarck als Reichskanzler beizubehalten, weder diesen selbst noch sonst Eingeweihte im Zweifel gelassen. Nicht minder unzutreffend ist das, was die „Wes.-Ztg." über den ursächlichen Zusammenhang der Einstellung des Kulturkampfes mit der Sezession behauptet. Die Sezession ist nicht durch die kirchenpolitische Wendung veranlaßt worden, sondern umgekehrt diese durch jene, die Sezession war eine zwingende Ursache, weshalb die Kirchenpolitik der Regierung aufgegeben werden mußte, da die Hauptvertreter des Kulturkampfes in das fortschrittliche Lager und damit in die Bundesherrschaft des Zentrums übergingen.

Glauben die „Hamb. Nachr." im Ernst, daß unter einem gesunden Kaiser Friedrich Fürst Bismarck als Reichskanzler auf die Länge möglich gewesen wäre?

Und endlich schreibt das Hamburger Blatt Folgendes:

Daß die (ultramontane) „Kölnische Volkszeitung" an der parlamentarischen Thätigkeit des Herrn v. Kleist-Retzow mehr Freude hatte, als an seiner oberpräsidialen, ist uns nicht neu gewesen. Es bestand zwischen beiden Bestrebungen eben der Unterschied der bewußt reichsfeindlichen und unbewußt reichsschädlichen.

Na, das kann hübsch werden.

— Die „Kreuzztg." setzt ihre Hetze gegen den Minister des Innern, den Vater der Landgemeindeordnung, fort, indem sie sich schreiben läßt:

„Der von dem Minister des Innern, Herrn Herrfurth, gelegentlich der Berathung der Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein gegen die Rede des Grafen Klinckowström erhobene Vorwurf hat in den konservativen Kreisen aufs Peinlichste berührt. Die allgemeinen Bedenken, die Graf Klinckowström gegen die Ausdehnung der Landgemeindeordnung auf andere Provinzen erhob, sind in konservativen Kreisen entschieden gewachsen und die konservative Partei kann nicht darauf verzichten, diese ihre Bedenken im Parlamente zum Ausdruck zu bringen. Graf Klinckowström hatte seine Auffassung auch in durchaus sachlicher Form zur Geltung gebracht."

Die nach den Pfingstferien bevorstehende dritte Schlußberathung der Vorlage dürfte übrigens Gelegenheit geben, noch einmal auf die Sache zurückzukommen. Wir zweifeln nicht, daß Herr Herrfurth diese Gelegenheit benutzen wird, dem junkerlichen Uebermuth, der gerade im Herrenhause so oft zum Durchbruch kommt, einen Dämpfer aufzusetzen.

— Wie uns aus Berlin geschrieben wird, ist die Untersuchungshaft des jetzt freigesprochenen Bankiers Polke, welche mehr als ein Jahr dauerte, wirklich durch die Worte im Notizbuch eines Zeugen „Polke Ausland oder hierbleiben", veranlaßt worden. Wir hatten dies bisher nicht glauben können. Man steht hier vor einer absolut räthselhaften Maßnahme der Staatsanwaltschaft. Der Staatsanwalt hat angenommen, so erklärt er jetzt selbst, daß diese Worte auf die Erwägung eines Fluchtversuchs des Angeklagten abzielen. Dagegen hat man nun schon das Ergebniß der Beweisaufnahme, welches auch schon in der Voruntersuchung zu erlangen gewesen wäre, angeführt, daß die Notiz sich darauf bezog, ob ein Bruder des Angeklagten als Geschäftsreisender ins Ausland gehen sollte. Diese positive Aufklärung des Sinnes der Notiz ist zwar deutlich, aber sie wäre doch kaum nöthig gewesen. Die Annahme des Staatsanwalts fällt, wenn man bloß ein bischen Psychologie mitbringt, in sich zusammen. Wird denn Jemand, der sich mit Fluchtgedanken trägt, den Direktor einer Fabrik, deren Hauptaktionär er ist, eine Notiz machen lassen, damit beide diesen Gedanken nicht vergessen? Das ist eine ganz unmögliche Annahme. Es hätte nicht vorkommen dürfen, daß

auf eine so schlecht begründete Annahme hin Jemand ein Jahr lang in Haft gehalten wurde.

— Nicht wegen Betruges, sondern wegen Beleidigung hochstehender Personen, vor allem des Reichskanzlers und des Justizministers, soll Ahlwardt verhaftet worden sein. Diese Darstellung, die von allen Blättern im guten Glauben übernommen wird, erscheint uns nach manchen Richtungen hin zweifelswürdig, und wir sind überzeugt, daß noch andere und schlimmere Dinge ihre Rolle dabei gespielt haben werden. Ahlwardts Organe verbreiten jetzt die Behauptung, daß mehrere Privatdetektivbureaus für das Geld jüdischer Auftraggeber das ganze Vorleben des Ahlwardt durchforscht hätten. Wenn das wahr wäre, was wir nicht wissen, würde es die Handlungen des Ahlwardt weder entschuldigen können, noch sie in milderem Lichte erscheinen lassen. Ueber den Freund Ahlwardts, den Oberlehrer an einem Berliner Realgymnasium, Paul Förster, wird uns aus Berlin geschrieben, daß sein letztes maßloses Auftreten ihm nicht nur die Achtung eines erheblichen Theiles der Eltern seiner Schüler geraubt, sondern auch sein Ansehen innerhalb des Schulverbandes selber erschüttert hat. Schon wird angenommen, daß Förster einen geräuschvollen Abgang wünsche, um dann antisemitischer Reiseprediger zu werden. Auch ein Beruf!

— Auf verschiedene Anfragen erklärt die „Konf. Korresp.":
Die Frage, betreffend eine Erweiterung des Parteiprogramms ist keineswegs bis zum Herbst vertagt. Bald nach Pfingsten wird über die Einberufung der Generalversammlung des Wahlvereins der deutschen Konservativen Beschluß gefaßt und sodann das weitere über den Stand der Angelegenheit in authentischer Form veröffentlicht werden.

— Die Wahl des neuen Oberbürgermeisters von Berlin wird voraussichtlich erst nach Ablauf der städtischen Ferien, welche die Monate Juli und August umfassen, stattfinden. Wie es jetzt heißt, soll Bürgermeister Zelle die meiste Aussichten haben, gewählt zu werden.

— Fürst Bismarck wird sich, wie die „Hamb. Nachr." mittheilen, am 17. oder 18. d. M. von Friedrichsruh — möglicherweise über Schönhausen — nach Dresden begeben, dort übernachten und am 19. nach Wien weiterreisen, wo die Ankunft spät Abends erfolgen würde. Nach seiner Theilnahme an der Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck, die nach neueren Dispositionen nicht in Fiume, sondern in Wien am 21. Juni stattfindet, dürfte sich der Fürst nach Kissingen begeben.

— Nach der „Köln. Ztg." sucht der Verfasser der Broschüre über die angeblichen Quittungen aus dem Welfenfonds jetzt in Paris einen Verleger.

— Nach einem Privattelegramm des „B. T." aus Zanzibar begiebt sich die Wißmannsche Expedition am 7. d. Mts. über Saadani, wo der Wißmannsche Dampfer lagert, nach Chinde in Portugiesisch-Ostafrika; von dort wird die Reise ins Innere angetreten werden.

— Bebel hat soeben ein neues Buch, „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie", vollendet, das im nächsten Monat ausgegeben werden soll. Das Schlußkapitel enthält eine scharfe Polemik gegen die „Unabhängigen" und die Anarchisten.

Bochum, 5. Juni. Baare war bisher auch Mitglied des Landeseisenbahnraths. In dem dieser Tage veröffentlichten Verzeichniß der für die nächsten drei Jahre berufenen Mitglieder dieser Körperschaft findet sich sein Name nicht mehr.

Aus Bayern, 5. Juni. Zufolge einer Mittheilung, die in einer Versammlung des Vereins „Freisinn" zu Nürnberg gemacht wurde, wird die deutsch-freisinnige Partei im nächsten bayerischen Landtage die Einführung der allgemeinen progressiven Einkommensteuer beantragen.

Militärisches.

Ulm, 5. Juni. Das Prinzip der Festungsumwallung ist durchbrochen, schreibt die „Ulm. Ztg." Wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wird, hat die Firma Gebr. Braun, Dachdeckerei und Asphaltgeschäft hier, vom kaiserlichen Gouvernement die Erlaubniß erhalten, jenseits des westlichen Walles zwischen der Söflingerstraße und der Bahnlinie (gegenüber dem Bleicher Hag) ein massives Fabrikgebäude mit einem 12 Meter hohen Schornstein zu errichten. Der Bau ist zur Herstellung von Asphalt- und Theerproduktion bestimmt und wird eine Länge von 25 Meter und eine Breite von 9 Meter erhalten. Mit der Genehmigung dieses Baugesuchs, um welche sich insbesondere Festungsgouverneur Graf von Alten und Oberbürgermeister Wagner verdient gemacht haben, ist der Anfang zur Aufhebung der Baubeschränkungen im ersten Rayon nach Westen gemacht und die Möglichkeit einer Ausdehnung unserer Stadt nach dieser Richtung hin gegeben.

Lokales.

Posen, den 7. Juni.

* **Durch die vielen Brandschäden**, welche unzweifelhaft durch Brandstiftung verursacht worden sind, veranlaßt, hat, wie wir vernehmen, die Direktion der Provinzial-Feuersozietät mit der königl. Staatsregierung ein Abkommen getroffen, durch welches ersterer zur Ermittelung und Verfolgung von Brandstiftern ein besonderer Kriminalbeamter zur Verfügung gestellt wird. In den Brandfällen, in welchen Brandstiftung als Ursache des Feuers anzunehmen ist, wird daher von jetzt ab seitens der Sozietätsverwaltung der gedachte Kriminalbeamte zur Ermittelung des Verbrechers entsendet werden. Der Thätigkeit dieses Geheimpolizisten wird voraussichtlich die Ermittelung und Ueberführung so manches Brandstifters gelingen, welcher sich bisher dem Arm der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen wußte.

* **Ein Gardinenbrand** war am ersten Pfingstfeiertag Abends 10¼ Uhr im Hause Klosterstraße Nr. 23 ausgebrochen. Derselbe wurde von dortigen Personen schnell gelöscht und konnte die inzwischen alarmirte Feuerwehr sogleich wieder abrücken.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

⊙ **Thorn**, 5. Juni. [Zur Verhaftung der russischen Falschmünzerbande] hierselbst, welche wir bereits gemeldet haben, theilen wir mit, daß die fünf Personen heißen: Riemer Czlapski, dessen Frau, Schuhmacher Pokorski, Schuhmacher Elgowicz und Schneider Frankenstein, sämmtlich aus Plonsk. In Elsenau bei Jannowitz hatten die Leute einem Wirth Rubelscheine zum Kauf pfundweise angeboten. Dieser versprach, nach Thorn zu kommen, um das Geschäft abzuschließen. Deshalb suchte die Gesellschaft unsern Ort auf. Der Wirth meldete aber die Angelegenheit der Polizei und auf Nachricht der Jannowitzer Polizeibehörde erfolgte hier die Festnahme. Alle Verhafteten leugnen zwar, falsche Rubelscheine umgesetzt zu haben, haben sich aber in ihren Aussagen sehr in Widersprüche verwickelt.

Telegraphische Nachrichten.

Ober-Glogau, 4. Juni. Der hier eingetroffene Kaiser besichtigte im Laufe des Vormittags im Schloßhofe das 2. Schles. Husaren-Regiment Nr. 6 und wohnte sodann in der Pfarrkirche der Trauung des Fürsten v. Radolin mit der Gräfin Johanna v. Oppersdorff bei. Den Trauakt vollzog Fürstbischof Kopp, welcher nach demselben noch eine Messe zelebrirte.

Potsdam, 5. Juni, früh. Der Kaiser ist gestern Abend 11½ Uhr mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und hat sich sofort nach dem Neuen Palais begeben.

Potsdam, 6. Juni. Heute Vormittag fand bei dem Neuen Palais das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt. Um 10 Uhr war Gottesdienst im Freien; derselbe wurde von dem Hofprediger v. Hase abgehalten. Die Musik des I. Garde-Regiments und der militärische Kirchenchor begleiteten den Gottesdienst. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen an der Feier Theil. Ferner war der Reichskanzler v. Caprivi anwesend, sowie die Generalität und fremdländische Offiziere. Nach dem Gottesdienste fand Parademarsch statt; sodann begaben sich die Herrschaften über die Mopke nach den festlich geschmückten Kolonnaden, wo für die Mannschaften die Speisetafeln hergerichtet waren. Nach einem Rundgange der Herrschaften brachte Flügeladjutant Major v. Hülsen ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Kaiser auf die Armee toastete; die gesammten Musikkorps der Garnison gaben dazu den Tusch. Hierauf begaben sich die Herrschaften wieder nach dem Neuen Palais und nahmen um 12 Uhr im Muschelsaale das Frühstück ein.

Potsdam, 6. Juni. Der Kaiser ist heute Nachmittag 2 Uhr von der Station Wildpark mittels Sonderzuges nach Kiel abgereist.

Kiel, 6 Juni. Der Kaiser traf mit Gefolge heute Abend hier ein. Auf dem Bahnhofe waren Prinz Heinrich, Professor v. Esmarch mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein, mehrere Admirale und der Bürgermeister von Kiel, Lorey, anwesend. Der Kaiser fuhr durch die geschmückten Straßen nach dem königlichen Schlosse.

Kiel, 6. Juni. Der Kaiser von Rußland bleibt bis Mittwoch hier. Wahrscheinlich findet am Mittwoch ein Manöver der Flotte statt. Kaiser Wilhelm nimmt auf der „Hohenzollern" Wohnung. Zur Tafel sind ca. 40 Personen befohlen, darunter der kommandirende Admiral Freiherr von der Goltz, General Graf Waldersee, der Oberpräsident, der Stationschef, der Flottenchef, der Stadtkommandant, die russischen Botschaftsmitglieder, Oberst v. Bülow, Kommandeur des Kaiser Alexander-Regiments. Im Hafen liegen außer der „Hohenzollern" 40 Kriegsfahrzeuge. Aus dem kaiserlichen Marstall trafen sechs Pferde und Equipagen ein. Demnach ist es wahrscheinlich, daß die Monarchen Ausfahrten unternehmen.

Hamburg, 4. Juni. Nach der „Hamb. Börsenh." hat sich der Waarenverkehr Hamburgs zur See auch im Jahre 1891 bedeutend gehoben. Die Waareneinfuhr seewärts im Jahre 1891 betrug 54 251 889 Doppelzentner Netto im Werthe von 1 521 398 590 Mk. gegen 50 069 666 Doppelzentner im Werthe von 1 376 928 760 Mk. im Jahre 1890. Die Ausfuhr seewärts betrug 1891 26 830 608 Doppelzentner Netto im Werthe von 1 295 424 840 Mark gegen 25 123 295 Doppelzentner im Werthe von 1 260 475 490 Mark im Jahre 1890.

Wien, 4. Juni. Auf dem Bahnhofe Rodaun entgleiste heute ein Waggon eines Lokalzuges der Sekundärbahn Liesing-Kaltenleutgeben. Ein Reisender wurde schwer, sechs leicht verletzt.

Pest, 6. Juni. Zur heutigen Feier des 25. Jahrestages der Krönung des Kaisers Franz Josef als König von Ungarn sind schon in der frühen Morgenstunde alle Straßen der Hauptstadt glänzend geschmückt und von einer großen Menschenmenge in festlicher Kleidung belebt. Ueberall sind Draperien, Fahnen, Wappen und Embleme angebracht. Der Westbahnhof, auf welchem der Hofzug anlangt, ist reich dekorirt. Besonders prächtigen Schmuck zeigen die Straßen, welche der Festzug passiren wird. Am Theresienring, in der Andrassystraße und in der Albrechtstraße sind monumentale Triumphpforten errichtet, an denen auf das Fest bezügliche Inschriften angebracht sind.

Pest, 6. Juni. Durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt wogt eine ungeheure Menschenmenge, welche den Kaiser, als er zur Galavorstellung nach dem Nationaltheater fuhr, mit begeisterten Ovationen begrüßte. Das aus den Honoratioren des Landes bestehende Publikum brach beim Eintritt des Kaisers in den Theaterraum in stürmische Eljenrufe aus, für welche der Monarch von der Brüstung der Hofloge aus sich verneigend dankte. Die um 7 Uhr beginnende Festvorstellung wurde durch eine Ouvertüre eingeleitet, welche

Baltische Skizzen.

(Von unserem Korrespondenten.)

[Nachdruck verboten.] **Riga**, 2. Juni.

Fast drei Jahre sind schon verflossen, seitdem die Russifizirung in den Ostseeprovinzen das altherkömmliche baltische Gerichtswesen überfluthete und in gewaltigem Umschwung durch russische Institutionen verdrängte. Wohl wirbelte diese Manipulation einen großen Staub auf, wurden doch in Mitau allein 52 Beamte als der russischen Sprache Unkundige brotlos gemacht, ohne daß ihnen eine Entschädigung zu Theil wurde, heut zu Tage spricht jedoch kein Mensch mehr von dieser Umwälzung, so hat sich die neue Gerichtsbarkeit bereits eingebürgert. Während in früheren Zeiten die Verhandlungen in deutscher Sprache, welcher man sich hier zu Lande als derjenigen des Handels und der gebildeten Stände bedient, geführt wurden, ist jetzt nur noch die russische ausschließlich als Gerichtssprache gestattet. Die diesbezüglichen Verordnungen sind so streng gehalten, daß der Richter während der Verhandlung kein deutsches Wort sprechen darf, und selbst wenn er die Sprache versteht, sich die Aussagen der deutsch, esthnisch oder lettisch sprechenden Parteien übersetzen lassen muß, als ob er die betreffende Sprache überhaupt gar nicht verstände. Selbstverständlich ist es daher, daß die Translateure hierbei eine große Rolle spielen. Wenn man nun bedenkt, welche Verantwortung diese Leute für eine richtige, sachgemäße Uebersetzung tragen, ist es erstaunlich, aus welchen Elementen dieselben bestehen. Bei den höheren Gerichten erhalten die Translateure eine Gage von monatlich 15 Rubel, wofür sie außer ihren mündlichen Uebersetzungen oft noch zu schriftlichen Arbeiten herangezogen werden. Gewiß eine ungemein niedrige Besoldung für einen Menschen von dem Bildungsgrade, welcher doch immerhin dazu gehört, die Aussagen der Zeugen, des Kläger wie Angeklagten richtig zu übersetzen und somit den größten Einfluß auf die Rechtsprechung auszuüben. Noch schlimmer ist es mit dem untersten Gerichte, dem Friedensgericht bestellt. Dieselben sind in Entfernungen von 30 bis 40 Werst über das ganze Land hin zerstreut, und erhält jeder einzelne Richter für seinen Bezirk zur Bestreitung der Kosten eine gewisse Summe als Pauschquantum ausgezahlt, für welches er sich das nöthige Unterpersonal selbst zu stellen hat. In Orten, an denen die betreffenden Gebäude noch nicht erbaut worden sind, hält der Friedensrichter sogar die Verhandlungen in einem dazu hergerichteten Zimmer seiner Wohnung ab. Damit nun auf seinen Theil eine möglichst hohe Gage falle, ist derselbe natürlich genöthigt, Schreiber sowohl wie Diener mit dem niedrigsten Etat einzustellen. Ein Schreiber, welcher oft von früh bis in die Nacht hinein arbeiten muß, erhält selten mehr als 20 Rubel monatlich. Der Gerichtsdiener, den man bei den Verhandlungen wohl schwerlich, da er in Zivilkleidern geht, als solchen herausfinden würde, wenn er nicht beim Gerichtstische herumhantirte, erhält 10 bis 15 Rubel. Ihm liegt der Dienst ob, Ordnung im Gerichtszimmer zu schaffen, die Aufgerufenen in die Barriere einzulassen und den Verurtheilten in das Gefängniß abzuführen. Bei allen diesen vielseitigen Obliegenheiten fällt ihm noch bei den meisten Friedensgerichten das Amt eines Uebersetzers zu, da diese Leute aus dem Volke gebürtig sind, und als solche die Provinzialsprache kennen. Mit welchem Erfolge sich ein derartig vielgeplagter Gerichtsdiener seiner Funktion erledigt, kann man sich wohl ungefähr vorstellen. Oft muß der Schreiber, sofern kein Advokat anwesend ist, mit seinen mehr oder weniger ausreichenden Kenntnissen aushelfen, und den Karren aus den Sprachverwirrungen herausschieben. — Die Einleitung eines hiesigen Prozesses unterscheidet sich namentlich von dem deutschen Verfahren. Während man in Deutschland die Klage mündlich bei der betreffenden Behörde anhängig macht, muß hier der Kläger ein Bittgesuch einreichen, auf welches hin der Richter die Parteien zur Entscheidung vorlädt. Gerade diese Bittgesuche aber sind es, welche einschneidende Mißstände in dem Volke erzeugt haben. Diese Bittgesuche dürfen nur in russischer Sprache und im Amtsstile eingereicht werden, sofern auf Erfolg gerechnet werden soll. Wie vermag nun ein Mann aus den unteren Klassen die Klage anhängig zu machen, der, wie die Mehrzahl aller Ostseeprovinzialen, nicht eine Silbe russisch versteht, geschweige denn eine Ahnung von der richtigen Abfassung einer diesbezüglichen Schrift hat? — Den theuren Beistand eines Advokaten anzunehmen, dazu fehlt ihm das nöthige Geld, er muß sich daher um eine billigere Hilfe umsehen. Und da braucht er sicher nicht lange zu suchen. Ueber das ganze Land hin hat sich wie eine giftige Krankheit das Winkeladvokatenthum ausgebreitet. Es giebt keine Stadt, kein Dörfchen in den baltischen Provinzen, in denen sich nicht jene Sorte von gemeingefährlichen Menschen eingenistet hat, welche zu Prozessen aufreizen, ihren zweifelhaften Rath ertheilen, Bittschriften verfassen, kurz so am Marke des Volkes saugen, daß sie mehr Geld an sich reißen, als ein Advokat für seinen rechtlichen Beistand fordert. Aus welchen Sorten von Leuten diese Winkelschreiber zusammengewürfelt sind, davon hat ein rechtschaffen denkender Mensch gar keine Ahnung. Meistens sind es Leute, welche schon irgendwie im Leben Schiffbruch gelitten haben, die das Schicksal herumgeworfen und so mit allen Schlichen vertraut gemacht hat. Gewöhnlich sind diese Blutsauger in den Kneipen anzutreffen. Hier ist ihr eigentliches Arbeitsfeld, wo sie auf Beute lauern. Besonders in den Schenken, in denen die Bauern verkehren, in Spelunken, welche so recht für ihr Tag scheuendes Gewerbe geschaffen sind, treiben sie ihr Wesen. Hier sieht man oft diese modernen Wegelagerer herumlungern, bei den Bauern sitzen, einen Fusel nach dem andern in die ewig durstige Kehle hinuntergießen, bis sie endlich ein Opfer finden, welches prozeßlustig ist. Flugs muß der Streitsüchtige dem moralisch und physisch verlumpten Schreiber, der sich meist als früherer Gerichtsangestellter ausgiebt, seinen Handel haarklein erzählen. Unbedingt wird dem Bäuerlein Recht gegeben, ihm ist schreiendes Unrecht geschehen und mit einem donnernden Faustschlag auf den schmierigen Tisch werden von dem großsprecherischen Subjekt goldene Berge verheißen. Schon von der bestialischen Spelunkenluft halb betäubt, läßt sich denn auch der Bauer durch den Redeschwall vollends dumm machen und zu einem Prozesse verleiten, den er nie im Leben gewinnt. Bei Bier und Schnaps wird das wichtige Dokument verfaßt. Ein Bogen Papier wird von dem wichtigthuenden Herrn Gerichtsherrn a. D. auf dem Tische ausgebreitet und mit amtlicher Miene die Klage des ehrfurchtsvoll zuschauenden Bauern aufgesetzt. Sobald dieses Schreiben fertig ist, wird es denn auch an das Gericht abgeschickt, nachdem der prozessirende Bauer den Schreiber außer einer reichlichen Spende in Schnaps noch mit klingender Münze entschädigt hat. Selten beträgt das Honorar weniger als einen Rubel, ja in manchen Fällen sogar bis drei Rubel, und höhere Summen, um welche der Prozeßsüchtige von dem verschmitzten Schreiber geprellt wird, gehen dabei verloren, da die wenigsten Bittschriften solcher dunkler Herkunft Erfolg haben; sei es nun, daß sie nicht im gerichtlich verlangten Amtsstile abgefaßt sind, sei es, daß der Schreiber überhaupt selbst mangelhaft russisch versteht. Hat nun die abgesandte Bittschrift nicht den gewünschten Erfolg der Vorladung, so schiebt der Betreffende diesen Mißerfolg nicht etwa dem Schreiber in die Schuhe, sondern schimpft über die Saumseligkeit der Gerichtsherren los. Eine gefährliche Konkurrenz erwächst den moralischen Buschkleppern, die auf keine andere rechtschaffene Art ihr Brot verdienen können als durch solche Schwindeleien, in der Thätigkeit der bei den Gerichten angestellten Schreibern. Diese gehen schon ehrlicher zu Werke. Weiter müssen sie gut russisch sprechen und verstehen eine Bittschrift formenrichtig zu verfassen, daß sie angenommen wird. Diesen Gerichtsschreibern ist es nicht zu verdenken, wenn sie sich bei ihrer kleinen Gage ein Nebeneinkommen verschaffen. Wenn hier ein Bauer vor Gericht kommt, wendet er sich gewiß zuerst an den Schreiber, den er in seiner ehrfurchtsvollen Scheu vor Allem, was Gericht heißt, zu den Gerichtsherren zählt. Leutselig und herablassend ertheilt so ein Schreiberlein Auskunft, bestellt den Fragsteller wohl auch in seine Wohnung, um ihn hier mit selbstbewußter Miene über den Prozeßgang zu belehren und ihm schließlich seinen Rath zu ertheilen. Guter Rath ist natürlich theuer, das sieht der Bauer auch ein und kratzt ein Rubelscheinchen aus der Tasche heraus, so hartnäckig er auch sonst im Geldausgeben ist. Hat nun der Bauer wirklich den Prozeß gewonnen, so hat er es nach seiner Meinung nach nur dem Rathe des „Herrn Schreiber" zu verdanken und posaunt nun dessen Ruhm in der ganzen Umgegend aus. Natürlich stellen sich gar bald mehr Prozeßlustige ein, die Wohnung des Schreibers ist oft von Bauern dicht gedrängt, denen er fleißig Bittschriften aufsetzt und die Taschen erleichtert. Ein kluger und gewandter Schreiber weiß auf diese Weise sein Schäfchen zu scheeren und sein Einkommen zu verdoppeln und verdreifachen. Zwar ist er noch lange nicht so gefährlich wie jene Wegelagerer, von denen oben die Rede war, immerhin aber ist auch diese Sorte mit der anderen zu jener Seuche zu zählen, welche seit Einführung der russischen Gerichtsbarkeit in den baltischen Provinzen ihr gemeingefährliches Wesen über das ganze Land geschleppt hat, und wäre es höchste Zeit, daß das Gericht selbst durch einen vernichtenden Schlag derlei Mißstände aus dem Wege räumte.

von dem Kapellmeister Rebicsek für diesen Anlaß komponirt und von ihm dirigirt wurde. Sodann folgte die Aufführung des Jubiläumsstückes „Die heilige Krone“.

Pest, 5. Juni. Das rumänische Joural „Telegraful Roman“ erklärt, die rumänische Deputation, welche vor einiger Zeit hier eingetroffen war, hatte kein Mandat Seitens auch nur eines einzigen Rumänen erhalten, sie sei daher auch nicht berechtigt gewesen, sich als Sendboten von 3 Millionen Rumänen aufzuspielen.

Prag, 4. Juni. Nach einer Meldung der Blätter aus Przibram sind im Adalbert-Schachte so viele einzelne menschliche Körperreste aufgefunden worden, daß drei Wagen vollgefüllt wurden. Die Leichen seien derart angeschwollen, daß die vorhandenen Särge sich als zu klein herausgestellt hätten und größere angefertigt werden müßten.

Der durch das Grubenunglück verursachte Schaden wird von Fachleuten auf $2\frac{1}{2}$ Millionen Fl. veranschlagt. Außer dem Staat seien auch Privatpersonen daran betheiligt. Die Bruderlade verliere einen großen Theil ihres Vermögens. Die Wegschaffung der Leichen werde etwa vierzehn Tage, die Wiederinstandsetzung der Schächte etwa fünfzehn Monate in Anspruch nehmen.

Von den aus den Schächten noch lebend heraufbeförderten Arbeitern konnten nur 13 am Leben erhalten werden. Bei den Rettungsarbeiten sind insgesammt 27 Personen umgekommen.

Prag, 4. Juni. Nach einem Telegramm des Impresario der Comédie française unterbleibt die für morgen in Aussicht genommene Mitwirkung der französischen Künstler in der Wohlthätigkeitsvorstellung im Deutschen Theater in Folge eines Verbotes des Direktors Claretie.

Prag, 6. Juni. Direktor Angelo Neumann erwirkte gestern wegen Vertragsbruches die gerichtliche Beschlagnahme der gestern von den Mitgliedern der Comédie française in Brünn erzielten Gastspiel-Einnahme, nachdem dieselben ihr auf heute vereinbartes Auftreten in Prag abgesagt hatten. In Folge des Gewitters langte jedoch das betreffende Telegramm verspätet in Brünn an, weshalb die Ausführung der Beschlagnahme nicht mehr möglich war.

Triest, 4. Juni. Der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd „Euterpe“ ist mit dem Defraudanten Jäger an Bord heute hier eingetroffen. Jäger ist Abends mit dem Postzuge nach Wien eskortirt worden.

Petersburg, 4. Juni. Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ erklärt gegenüber anderweitigen unrichtigen (!?) Angaben, der Präsident der ökonomischen Gesellschaft Korff habe in einer in der Gesellschaft gehaltenen Rede ausgeführt, daß die Ernteaussichten mit sehr wenigen Ausnahmen überall zufriedenstellend (?) und keine Schwierigkeiten für die Getreideausfuhr vorauszusehen seien.

Petersburg, 4. Juni. Einer Blättermeldung zufolge sollen die Ausnahmetarife, welche für Getreide-, Heu- und Strohtransporte von den Häfen und Grenzstationen stipulirt worden sind, im Laufe der nächsten Woche aufgehoben werden.

Kopenhagen, 6. Juni. Der Kaiser Alexander und der Großfürst-Thronfolger begeben sich heute Abend 10 Uhr an Bord des „Polarsterns“, welcher kurz darauf nach Kiel abgeht.

Rom, 4. Juni. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission erklärte Giolitti, daß er an der Forderung eines sechsmonatlichen Budgetprovisoriums festhalte. Die Kommission nahm nach lebhafter Debatte den Antrag des Abgeordneten Sonnino an, durch welchen das Budgetprovisorium auf einen Monat herabgesetzt wird.

Rom, 4. Juni. Die Abendblätter besprechen die heutige Erklärung Giolittis in der Budgetkommission, daß er an der Forderung eines sechsmonatlichen Budgetprovisoriums festhalte und meinen, dieselbe gebe zu verstehen, daß das Kabinet zur Auflösung der Kammer ermächtigt sei.

Rom, 5. Juni. Als der deutsche Botschafter Graf Solms heute nach der Parade in Uniform den Quirinal verließ, wurde derselbe von der versammelten Menge mit den Rufen „Es lebe Deutschland“, „Es lebe unser Verbündeter“ begrüßt.

Paris, 4. Juni. Mahy richtete in der Deputirtenkammer eine Anfrage an die Regierung bezüglich der Besetzung der Insel Aldabra (in der Nähe der Comoren) durch die Engländer und über die Verzögerung hinsichtlich Einführung der französischen Jurisdiktion auf Madagascar. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, erwiderte, der Regierung sei keine Nachricht von der Besetzung der Insel Aldabra zugegangen. Was die Anfrage bezüglich Madagascars angehe, so werde die Regierung dort in allernächster Zeit einen Gerichtshof oder mehrere ins Leben rufen. England habe im Prinzipe zugestimmt, es handele sich nur noch um die Ausführung. Der Zwischenfall war damit erledigt.

Die Budgetkommission berieth das Budget der öffentlichen Arbeiten und gab dem Wunsche Ausdruck, daß bei den öffentlichen Arbeiten nur französische Arbeiter beschäftigt werden möchten.

Paris, 5. Juni. Der Vizepräsident der Kammer, Anatole Delaforge, ist gestorben.

Paris, 5. Juni. Präsident Carnot ist heute früh 8 Uhr 40 Minuten in Begleitung der Minister Loubet und Bourgeois nach Nancy abgereist. Am Bahnhofe hatten sich etwa tausend Personen eingefunden, welche Hochrufe auf Carnot ausbrachten.

Paris, 5. Juni. Der Präsident Carnot ist um 1 Uhr Mittags in Bar-le-Duc eingetroffen und wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Er empfing die Behörden, welche den Präsidenten ihrer Ergebenheit gegen die Republik versicherten. Der Bischof von Verdun stellte die Geistlichkeit vor und erklärte, er und der Klerus seiner Diözese acceptirten offen und loyal die Regierungsform, welche sich das Land aus freier Entschließung gegeben habe, er gebe dem Wunsche Ausdruck, daß die Mißhelligkeiten verschwinden und Einigkeit und Friede einkehren mögen. In seiner Erwiderung dankte der Präsident dem Bischof für seine patriotischen Worte.

Nancy, 5. Juni. Der Präsident der Republik Carnot traf heute Nachmittag um 5 Uhr hier ein und wurde von der Bevölkerung mit lebhaftem Jubel empfangen. Alle Straßen waren mit Fahnen in französischen und burgundischen Farben geschmückt. 32 Triumphbogen sind errichtet. Der Vorbeimarsch der Truppen vor dem Präsidenten Carnot verlief trotz des regnerischen Wetters unter großem Jubel der Bevölkerung äußerst glänzend. Dem Präsidenten Carnot wurden während desselben lebhafte Ovationen dargebracht.

Nancy, 4. Juni. Die tschechischen Turner wurden hier mit großer Begeisterung und unter den Rufen „Es leben die Sokols, es lebe Frankreich“ empfangen. Die französischen und böhmischen Turner fraternisirten, den tschechischen Deputirten Podlipny hoben französische Turner auf die Schulter und trugen ihn im Triumph, während Blumen und Sträuße aus den Fenstern auf den Zug geworfen wurden.

Brüssel, 5. Juni. Die Truppen der hiesigen Garnison, welche sich gegenwärtig im Lager von Beverloo befinden, werden kommenden Sonnabend angesichts des großen Wahltages am 14. Juni wieder hierher zurückkehren. Am Wahltage werden die Truppen in den Kasernen konsignirt sein.

London, 5. Juni. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Suez fand im Suezkanal ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer „Crown of Aragon“ und dem aus Odessa kommenden deutschen Dampfer „Tritos“, der „Flensburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft von 1869“ gehörig, ein Zusammenstoß statt. Der Dampfer „Tritos“ ging nach wenigen Minuten unter, der englische Dampfer ist stark beschädigt. Näheres fehlt noch.

London, 6. Juni. Wie dem „Standard“ aus Buenos-Ayres gemeldet wird, gilt die Wahl Pera's zum Präsidenten für gesichert.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Teheran hat die Cholera-Epidemie in der Gegend von Meshed an Heftigkeit nachgelassen.

Pittsburg, 5. Juni. Die Städte Titusville und Oil-City sind heute in Folge eines Wolkenbruchs überschwemmt worden. Gleichzeitig wurden die Petroleumraffinerien durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt. Titusville soll zur Hälfte ein Raub der Flammen geworden sein. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen wird auf 150 geschätzt. In Oil-City sollen 11 Personen in den Flammen umgekommen sein.

Pittsburg, 6. Juni. Nach weiteren hier eingegangenen Meldungen bemächtigte sich der Bevölkerung von Titusville und Oil-City beim Eintreten der Katastrophe eine unbeschreibliche Panik. Die Einwohner flüchteten nach den hochgelegenen Stellen der Umgegend. Zahlreiche Personen, darunter Frauen und Kinder, sind theils im Wasser, theils in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Todten wird auf mindestens 150 Personen angegeben. In Oil-City allein sollen bereits gegen 100 Leichen aufgefunden sein, zahlreiche Personen werden noch vermißt. Der verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

Bukarest, 5. Juni. König Carol hat gestern aus Anlaß der Verlobung des Thronfolgers die Glückwünsche sämmtlicher Minister und der Abordnungen beider Kammern entgegengenommen, die letzteren gaben der dankbaren Anerkennung Ausdruck, daß der König niemals die Geschicke seiner Dynastie von der Wohlfahrt seines Landes trenne. Der König erwiderte, er betrachte die von dem Lande so überaus freudig begrüßte Verbindung als ein großes Glück und einen wahrhaften Trost, denn er sehe dadurch das mit der gegenwärtigen Generation begonnene Werk gesichert, er blicke vertrauensvoll in die Zukunft. Aus dem ganzen Lande laufen Glückwünsche ein: die Mitglieder des diplomatischen Korps zeichneten sich in die im Palais aufliegenden Listen ein. Die Presse des Landes hebt in Uebereinstimmung mit der Bevölkerung die große Bedeutung des neuen ehelichen Bundes hervor, welcher eine enge Verwandtschaft zwischen der rumänischen Dynastie und der Herrscherfamilie des mächtigen englischen Reiches begründe. Die Verbindung rechtfertige das Vertrauen in die Zukunft des Landes. Man wisse der Königin Viktoria Dank und betrachte deren Zustimmung zu der Verbindung als einen neuen Beweis ihres wohlwollenden Interesses für Rumänien.

Athen, 4. Juni. Das Abkommen zwischen der Regierung und der Kreditbank, auf Grund dessen die erstere die für die Einlösung des Julikupons erforderlichen 90 000 Pfund erhält, ist heute unterzeichnet worden.

Athen, 6. Juni. Heute fand die Eröffnung der Kammer mit dem gebräuchlichen Zeremoniell ohne Thronrede statt. Zum provisorischen Präsidenten wurde der trikupistische Abgeordnete Cantargi gewählt.

Washington, 4. Juni. Staatssekretär Blaine hat dem Präsidenten Harrison seine Entlassung in einem Schreiben überreicht, dessen Kürze sehr besprochen wird. Präsident Harrison hat die Entlassung in einem eben solchen Schreiben angenommen. Der Schritt Blaine's verursacht großes Aufsehen, zumal derselbe am Vorabend der Ernennung der Präsidentschafts-Kandidaten erfolgte. Die Anhänger Blaine's in der republikanischen Konvention, welche am 7. d. in Minneapolis zusammentritt, sind der festen Ansicht, daß die Demission Blaine's als Kandidatur desselben für den Präsidentschaftsposten anzusehen sei und sind entschlossen, ihn für die Präsidentschaft zu ernennen.

Washington, 5. Juni. Der Präsident Harrison hat den Assistent-Sekretär Wharton mit der zeitweiligen Leitung des Staats-Departements betraut. — Wie verlautet, hätte der Staatssekretär Blaine aus persönlichen Gründen und wegen sachlicher Differenzen in der chilenischen und in der Behringsmeer-Angelegenheit schon seit längerer Zeit die Absicht gehabt, zu demissioniren. Auch soll der Verkehr der Familien Harrisons und Blaines ein wenig freundschaftlicher gewesen sein.

Newyork, 4. Juni. Nach einem Telegramm des „Newyork-Herald“ aus Valparaiso hat das chilenische Ministerium demissionirt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
4. Nachm. 2	757,5	NNO mäßig	bedeckt	+20,1
4. Abends 9	756,4	N leicht	bedeckt	+17,0
5. Morgs. 7	756,4	NO mäßig	bedeckt	+13,6
5. Nachm. 2	753,6	N mäßig	trübe	+18,2
5. Abends 9	752,9	NO schwach	trübe	+13,1
6. Morgs. 7	752,6	NO leiser Zug	bedeckt	+13,0

Am 4. Juni Wärme-Maximum + 21,1° Cels.
Am 4. = Wärme-Minimum + 14,1° =
Am 5. = Wärme-Maximum + 19,2° =
Am 5. = Wärme-Minimum + 12,5° =

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
6. Nachm. 2	753,3	N schwach	bedeckt	+16,8
6. Abends 9	756,3	N frisch	bewölkt ¹)	+10,9
7. Morgs. 7	756,3	N stark	bedeckt ²)	+12,1

¹) 5 Uhr schwacher Regen. ²) Nachts Regen.

Am 6. Juni Wärme-Maximum + 18,4° Cels.
Am 6. = Wärme-Minimum + 9,5° =

Gestern nahm Gott unser liebes

Adelchen

im zarten Alter von 4 Monaten zu sich.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese traurige Nachricht.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag um 4 Uhr, vom Trauerhause Wallischei Nr. 2 aus statt.

Posen, den 6. Juni 1892.

Alfred Wiesner u. Frau Martha, geb. Krug.

4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juni 1892. — 17. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

285 308 52 70 740 **1**477 906 35 **2**070 87 118 263 665 (300) 761 **3**373 615 36 737 896 (1500) **4**96 (500) 118 81 205 325 929 (5000) **5**111 227 (300) 322 412 545 69 675 764 **6**187 (500) 217 417 503 **7**100 (1500) 23 61 (300) 373 420 701 **8**006 238 (500) 83 601 886 **9**082 103 (3000) 95 42 54 83 510 899

10129 271 (1500) 428 74 737 975 **11**147 204 87 384 663 (3000) 718 958 **12**196 221 (1500) 387 427 517 873 **13**009 265 352 (3000) 580 648 787 **14**304 45 500 23 (500) **15**079 477 952 **16**233 565 974 **17**041 63 308 17 **18**001 91 105 224 600 712 860 **19**101 75 276 396 (1500) 714

20524 760 944 (3000) **21**070 311 527 82 752 (500) 896 **22**028 (300) 159 70 77 251 (500) 303 10 85 405 587 866 979 **23**017 80 569 636 **24**201 678 **25**239 300 518 623 907 86 **26**110 40 532 727 997 **27**115 258 424 562 716 854 **28**093 148 226 469 883 **29**059 214 26 407 11 634 793 844

30082 274 387 609 **31**021 61 106 15 432 622 75 734 **32**063 295 542 772 808 **33**115 (1500) 281 309 (300) 20 758 936 **34**042 236 365 554 **35**189 426 851 **36**075 239 43 418 32 92 **37**018 74 (500) 75 193 487 638 81 **38**041 171 272 498 582 625 35 902 **39**300 591 792 989

40056 80 (1500) 770 807 **41**082 110 296 444 504 735 907 **42**241 42 408 43 537 718 801 77 **43**013 178 81 389 741 83 (1500) 850 (1500) 976 91 **44**142 211 14 362 439 (300) 606 714 18 42 67 859 **45**418 (3000) 26 31 33 **46**362 697 **47**260 400 611 (300) 760 99 939 (300) **48**259 62 302 (3000) 434 93 873 **49**075 613 734 961

50198 (1500) 680 **51**357 628 725 **52**129 338 531 910 **53**243 422 830 **54**078 82 387 785 846 955 **55**444 913 **56**018 86 129 98 284 85 366 501 663 822 66 **57**094 532 95 702 **59**092 99 451 841

60163 287 312 (3000) 567 609 896 **61**014 123 342 488 (300) **62**094 115 25 399 430 851 **63**066 209 (5000) 385 510 45 (3000) 816 86 (300) **64**535 **65**277 431 68 77 592 653 89 701 10 939 **66**044 163 319 443 634 861 **67**542 **68**266 403 698 767 834 72 942 **69**013 241 54 376 437 653

70174 434 **71**202 (300) 34 391 843 925 **72**100 333 483 **73**005 89 297 444 (1500) 93 723 875 901 **74**115 347 413 898 **75**306 910 **76**185 898 **77**270 307 629 **78**043 106 83 333 55 688 879 976 **79**016 68 240 45 67 352 (3000) 59 96 419 91 (300) 557 603 66 852 921

80087 458 545 631 991 **81**152 538 73 672 892 **82**129 284 513 986 **83**096 278 81 359 (1500) 83 706 **84**124 405 92 669 855 (300) **85**538 99 731 966 **86**059 387 587 724 803 91 902 52 86 **87**450 629 66 708 821 **88**030 122 624 **89**096 271 717 968

90388 (300) 872 916 36 **91**077 81 242 **92**130 328 (500) 60 (500) 70 82 539 83 630 861 **93**289 434 96 636 840 **94**200 99 403 41 (1500) **95**009 139 268 821 **96**030 134 52 416 49 575 721 (1500) 74 (1500) 946 **97**612 948 **98**065 268 346 694 **99**514 (300) 712 910

100100 42 51 529 713 **101**006 186 593 721 818 (3000) 77 **102**022 475 814 **103**466 630 **104**036 79 203 7 29 375 520 916 68 **105**242 (300) 312 13 480 552 62 65 621 57 725 **106**213 497 553 717 (500) 834 992 (1500) **107**406 570 880 91 979 **108**039 (500) 231 60 359 419 **109**172 281 364 508 57 653 721 943 96

110669 784 **111**534 **112**179 (500) 354 584 96 559 998 **113**203 45 (1500) 46 323 436 540 681 **114**219 83 92 (1500) 452 63 563 627 855 **115**315 99 (500) 450 (3000) 99 899 (500) 960 **116**191 264 907 **117**027 71 195 370 710 **118**153 (500) 238 52 356 81 528 827 **119**065 101 83 650

120021 530 96 **121**091 151 251 505 22 69 (300) **122**343 436 78 500 966 88 **123**118 22 704 (3000) 962 **124**028 446 94 667 841 91 **125**505 808 71 **126**162 **127**161 254 393 892 **128**130 241 313 64 459 (1500) 528 713 973 **129**189 302 90 671 839 41 60 939

130145 680 (3000) 94 701 **131**011 488 580 748 51 **132**070 142 235 331 812 **133**092 657 **134**390 97 (3000) 554 637 710 **135**010 50 (1500) 135 49 76 610 (300) 712 914 (3000) **136**082 579 87 (1500) 92 878 (10000) 82 **137**016 64 274 336 519 845 **138**179 322 432 876 **139**015 (500) 87 568 998

140088 249 94 444 672 742 64 **141**008 129 361 426 **142**024 184 877 927 **143**412 31 64 531 765 **144**047 197 465 551 632 781 943 **145**058 200 554 959 **146**022 60 68 175 (300) 382 771 957 (300) **147**405 849 **148**184 259 336 568 (1500) 765 99 808 (500) **149**209 484 553

150015 374 519 83 670 706 840 **151**068 276 902 **152**267 70 537 (1500) 713 96 961 (300) 62 **153**030 51 420 521 873 79 81 (3000) 980 **154**026 (1500) 329 489 95 972 **155**141 329 476 638 732 859 967 **156**147 784 85 800 **157**319 65 446 576 720 **158**005 171 550 656 729 828 **159**049 302 63 (1500) 454 90 506 608 27 720 891 968 99

1600426 (3000) 711 20 814 28 89 **161**354 77 619 **162**022 253 313 (1500) 705 891 (5000) **163**247 419 506 678 754 57 (3000) 854 (500) 939 **164**358 529 678 879 **165**293 587 661 **166**382 736 85 877 **167**316 17 838 62 (500) **168**291 798 811 30 39 89 **169**014 235 59 396 636 769 993

170215 300 (3000) 90 95 483 97 518 744 45 69 **171**203 5 462 564 704 888 978 **172**065 (500) 156 836 76 **173**115 (1500) 386 419 676 833 **174**250 331 49 421 611 726 56 **175**132 477 620 844 **176**084 214 78 404 47 521 650 933 **177**062 90 664 826 920 **178**044 74 279 513 85 606 **179**212 25 339 600

180141 440 44 637 863 **181**468 508 18 726 (500) 996 **182**009 57 101 407 49 565 93 640 87 996 **183**090 276 397 563 **184**206 43 798 826 975 **185**168 579 806 **186**019 150 **187**435 504 (3000) **188**002 29 394 **189**135 345 78 429 587 699 709 53

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 4. Juni. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,95, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 98,20, Konsol. Türken 20,50, Türk. Loose 92,00, 4proz. ung. Goldrente 94,15, Bresl. Diskontobank 96,25, Breslauer Wechslerbank 98,00, Kreditaktien 172,40, Schles. Bankverein 114,75, Donnersmarckhütte 90,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,75, Oberschles. Eisenbahn 59,25, Oberschles. Portland-Zement 85,25, Schles. Cement 120,50, Oppeln. Zement 91,50, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 128,50, Schles. Zinkaktien 196,75, Laurahütte 118,25, Verein. Oelfabr. 87,50, Oesterreich. Banknoten 171,10, Russ. Banknoten 214,90, Giesel Cement 91,50.

Wien, 4. Juni. (Schlußkurse). Ungeachtet der Reservirtheit vor den Feiertagen auf Deckungen fest. Staatsbahnaktien vorübergehend lebhaft, Schluß ruhig.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 95,82½, do. 5proz. 100,95, do. Silberr. 95,45, do. Goldrente 113,20, 4proz. ung. Goldrente 110,60, 5proz. do. Papierr. 100,70, Länderbank 219,10, österr. Kreditakt. 322,87½, ungar. Kreditaktien 363,50, Wien. Bk.-V. 116,80, Elbethalbahn 238,75, Galizier 215,00, Lemberg-Czernowitz 245,00, Lombarden 99,60, Nordwestbahn 216,25, Tabaksaktien 190,50, Napoleons 9,49, Marknoten 58,52½, Russ. Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 105,80.

Rio de Janeiro, 4. Juni. Wechsel auf London 11¼.

Buenos-Ayres, 3. Juni. Goldagio 227.

Produkten-Kurse.

Köln, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Juli 19,10, per Nov. —, Roggen

hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Juli 18,90, per Nov —, Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 54,50. — Wetter: Heiß.

Bremen, 4. Juni. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Sehr fest. Loko 5,70 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl., loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Juni 39¾ Pf., Juli 40 Pf., August 40¼ Pf., Sept. 40¾ Pf., Oktober 41 Pf., per Nov. 41¼ Pf.

Schmalz. Still. Wilcox 35 Pf., Armour 35 Pf., Rohe — Pf., Fairbank 30¼ Pf.

Speck short clear middl. Sehr fest. 34½.

Bremen, 4. Juni. (Kurse des Effekten= u. Makler=Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei= und Kammgarn=Spinnerei=Aktie 138½ Gd., 5proz. Nordd. Lloyd=Aktien 110½ Gd.

Hamburg, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 190—200. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 180—208, russ. loko fest, neuer 176—178. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus loko still, p. Juni=Juli 27¼ Br., per Juli=August 27¼ Br., August=Septbr. 27¼ Br., per Sept.=Okt. 27¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,65 Br., Aug.=Dez. 5,75 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 4. Juni. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 64¼, per Juli 63¾, per September 63¼, p. Dez. 62¼. Behauptet.

Hamburg, 4. Juni. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Juni 13,27½, per August 13,60, p. Okt. 13,87½, p. Dez. 13,77½. Stetig.

Pest, 4. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko unv., p. Mai=Juni 8,67 Gd., 8,69 Br., p. Herbst 8,12 Gd., 8,14 Br. Hafer p. Mai=Juni 5,42 Gd., 5,47 Br., per Herbst 5,48 Gd., 5,50 Br. — Mais p. Mai=Juni 4,97 Gd., 4,99 Br., Juli=August 5,03 Gd., 5,05 Br. Kohlraps 11,60 Gd., 11,65 Br. — Wetter: Heiß.

Paris, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Juni 24,20, p. Juli 24,60, p. Juli=August 24,70, p. Sept.=Dezbr. 24,90. Roggen ruhig, p. Juni 17,40, p. Sept.=Dez. 16,20. Mehl fest, p. Juni 53,80, per Juli 54,10, p. Juli=August 54,50, p. Sept.=Dez. 55,00. Rüböl fest, p. Juni 56,25, p. Juli 56,50, pr. Juli=August 56,75, p. Septbr.=Dezbr. 57,50. Spiritus ruhig, p. Juni 49,00, per Juli 49,00, p. Juli=August 48,50, p. Sept.=Dez. 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Juni. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 37,50 a 37,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo p. Juni 38,62½, p. Juli 38,75, p. Juli=August 38,87½, p. Oktbr.=Jan. 36,87½.

Antwerpen, 4. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13½ bez. u. Br., p. Juni 13½ Br., p. Juli 13½ Br., Sept.=Dez. 13⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 4. Juni. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata=Zug, Type B., p. Juni —, p. August 4,77½ Käufer, Okt. 4,82½ do., November 4,80 do.

Antwerpen, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste ruhig.

Amsterdam, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen p. Mai —, p. Nov. 216. Roggen p. Mai —, p. Oktober 166.

London, 4. Juni. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig, Rüben=Rohzucker loko 13¼ fest.

London, 4. Juni. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 4. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 28. Mai bis 3. Juni: Engl. Weizen 2037, fremder 57 157, engl. Gerste 458, fremde 4521, engl. Malzgerste 13 945, fremde —, engl. Hafer 30, fremder 97 655 Qrts., engl. Mehl 16 722, fremdes 20 226 Sack.

Liverpool, 4. Juni. Der Baumwollenmarkt bleibt heute geschlossen.

Newyork, 4. Juni. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Juli 54⅝. Weizen per Juli 93.

Newyork, 4. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 7 13/16, do. in New=Orleans 7⅜. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,00 Gd., do. Standard white in Philadelphia 5,95 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,30, do. Pipeline Certificates per Juli 54⅝. Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,62, do. Rohe u. Brothers 7,00. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2¾. Mais (New) p. Juli 57¾, p. August 57. Rother Winterweizen loko 100⅜. Kaffee Rio Nr. 7, 13. Mehl (Spring clears) 3 D. 40 C. — Getreidefracht 2. Kupfer 12,00. Rother Weizen Juni 91½, p. Juli 92⅞, p. August 93¼, per September 92⅞. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juli 12,07, p. Sept. 12,02.

Weizen eröffnete fest auf bessere telegraphische Meldungen und ungünstige Witterung, sowie auf große Verschiffungen nach Europa, später theilweise abgeschwächt auf Realisirungen der Haussepartei. Schluß stetig.

Mais steigend auf ungünstige Witterung und geringe Zufuhren, sowie auf umfangreiche Deckungen. Später abgeschwächt auf Realisirungen der Haussepartei.

Newyork, 4. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 273 138 Dollars, gegen 10 197 461 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 593 618 gegen 1 770 994 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 4. Juni. Weizen p. Juli 86⅛, per August 85⅛. Mais per Juli 52¼. Speck short clear 6,80. Pork p. Juli 10,60. Weizen steigend auf ungünstige Witterung, zum Schluß theilweise abgeschwächt auf Realisirungen der Haussepartei.

Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaktion auf Verkäufe, worauf wieder steigend. Schluß fest.

Berlin, 7. Juni. Wetter Regnerisch.
Newyork, 6. Juni. Weizen p. Juni 90 3/8 C., per Juli 91⅞ C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Hd. **Berlin,** 4. Juni. Die feste Haltung, die sich an der gestrigen Börse geltend gemacht hatte, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Namentlich entwickelte sich in Bankaktien und Montanwerthen ein recht lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen. Von ersteren waren auch heute wiederum die heimischen Mittelbanken bevorzugt, namentlich Dresdener Bank, Darmstädter Bank und Nationalbank. Auch die übrigen Werthe dieser Gattung stellten sich wesentlich höher; nur österreichische Kreditaktien waren wenig belebt und nur etwas gebessert. Auf dem Montanmarkt erzielten Bochumer und Dortmunder ganz erhebliche Preissteigerungen. Auch Laurahütte und die leitenden Kohlenwerthe wurden zu erheblich höheren Kursen aus dem Markt genommen. Der Verkehr in sämmtlichen Eisenbahnaktien war wenig belebt und das Kursniveau wenig verändert. Etwas lebhafter zu höheren Kursen gingen Prince Henri um. Warschau=Wiener waren infolge von Abgaben gedrückt. Auf dem Rentenmarkte war der Verkehr ein sehr stiller und die Kurse wenig verändert; nur russische Noten waren etwas schwächer. Lloydaktien konnten sich etwas bessern. Dynamit=Trust gaben eine Kleinigkeit nach. In der zweiten Stunde entwickelte sich ein sehr lebhaftes Geschäft zu stark steigenden Kursen in den heimischen Bankaktien, leitenden Hütten= und Kohlenwerthen und den westlichen einheimischen Bahnen. — Privatdiskont 1¼ Prozent.

Produkten=Börse.

Berlin, 4. Juni. In Newyork ist der Preis für Weizen gestern um 1 C. gestiegen. Hier war die Haltung des Getreidemarktes anfänglich fest, später drückte indeß die in Folge der Nähe des Festes herrschende Geschäftsstille. Weizen eröffnete reichlich 1 M. höher, schwächte sich dann aber auf etwa gestrigen Schlußwerth ab. Roggen setzte ½ Mark höher ein, wich aber dann bis etwas unter den gestrigen Schlußpreis. Hafer für alle Termine, namentlich per Herbst, angeboten und circa 1 Mark billiger. Roggenmehl fast ohne Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Rüböl sehr still, aber in fester Haltung. Spiritus war anfänglich fest, schwächte sich dann aber infolge der Geschäftsstille ab. Lokowaare blieb unverändert, Termine gaben 30 Pf. nach.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko still. Termine sehr still. Gekündigt 850 Tonnen. Kündigungspreis 187,5 M. Loko 182—215 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 188 M., per diesen Monat 187,5—187 bez., per Juni=Juli 187—186,75 bez., per Juli=August 186,5—186,25 bez., per August=Septbr. —, per Septbr.=Oktbr. 186,25—185,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko geschäftslos. Termine wenig verändert. Gekündigt 550 Ton. Kündigungspreis 193½ Mark. Loko 188—195 M. nach Qual. Lieferungsqualität 193 M., per diesen Monat 194—192,5—192,75 bez., per Juni=Juli 191,75—190,25—190,5 bez., per Juli=August 178,5—177—177,25 bez., per August=Sept. —, per Sept.=Okt. 171,75—171—171,25 bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 140 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko behauptet. Termine auf spätere Sichten niedriger. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 148,75 M. Loko 148—170 M. nach Qual. Lieferungsqualität 150 M. Pommerscher mittel bis guter 152—159 bez., feiner 160—165 bez., schles. und böhm. mittel bis guter 152—158 bez., feiner 159—165 bez., per diesen Monat 149,25—149 bez., per Juni=Juli 149,25—148,75 bez., per Juli=August 147—146 bez., per Sept.=Okt. — bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko preishaltend. Termine fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 123 bis 127 M. nach Qual., amerik. 123,5 ab Boden bez., per diesen Monat 124 M., per Juni=Juli 122 bez., per Juli=August —, per Septbr.=Oktbr. 121 bez.

Erbsen p 1000 Kilo Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 157—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 25,95 bez., per Juni=Juli 25,8 bez., per Juli=August 24,8 bez., per August=Sept. —, per Sept.=Okt. 23,85 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Fester. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Juni=Juli —, per Juli=August —, per Sept.=Oktbr. 53,2 bez., per Okt.=Nov. 52,7 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,50 M. — Feuchte dat. p. loko —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,50 M.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) p. — Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat — Mark, per März=April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 37,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Matter. Gek. 100 000 Liter. Kündigungspreis 36,6 M., per diesen Monat und per Juni=Juli 36,5—36,6—36,5 bez., per Juli=August 37,4—37 bez., per August=Septbr. 38—38,3—37,6—37,7 bez., per Septbr.=Okt. 37,7—37,8—37,1—37,3 bez., per Okt.=Nov. 37,4—37 bez., per November=Dezbr. 36,6—36,4 bez. Kündigungsscheine vom 2. d. 36,3 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. — Feine Marken über Notiz bezahlt. Gute Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,25—25,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,25—26,25 bez., Nr. 0 1½ Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack. Gute Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 4. Juni

Amsterdam..	3	8 T.	168,85 bz
London	2	8 T.	20,395 bz
Paris	3	8 T.	81,05 bz G
Wien	4	8 T.	170,80 bz
Petersburg	6	3 W.	214,80 bz
Warschau	5½	8 T.	214,70 bz

in Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 1½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,365 bz
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 G
Oestr. Noten 100 fl.	170,95 bz
Russ. Noten 100 R.	214,80 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	107,00 bz B.
do. do.	3½	100,90 G
do. do.	3	87,75 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	106,90 G.
do. do.	3½	100,90 G
do. do	3	87,75 bz G.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl 1868	4	101,60 bz B.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	98,10 bz
do. do. neue	3½	98,10 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	94,20 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,50 G
do.	4½	113,30 G
do.	4	104,60 G
do.	3½	98,30 bz G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	96,70 bz
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	
do.	4	102,00 bz G.
Ostpreuss	3½	96,30 bz G.
Pommer.	3½	97,60 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 B.
do.	3½	96,50 G.
Schls. altl.	3½	98,10 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	98,10 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	98,10 G.
do. do. I. II.	4	98,10 G
Wstp Rittr	3½	96,40 bz G.
do. neul. II.	3½	96,40 bz G.
Renten: Pommer.	4	103,00 G.
Posensch.	4	102,90 G.
Preuss.	4	103,00 G.
Schles.	4	103,00 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	103,90 G.
Bayer. Anleihe	4	107,10 G.
Brem. A. 1890	3½	97,00 G
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,90 bz G.
do. do. 1886	3	86,30 bz G.
do. amort Anl.	3½	97,80
Sächs. Sts. Anl.	3½	99,00 G.
do. Staats-Rnt	3	87,75 G.
Prss. Präm.-Anl.	3½	163,50 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	394,90 bz G.
Bad.-Präm.-An.	4	138,50 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,30 bz

Brnsch. 20. T.-L.	—	105,50 bz B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,90 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	153,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,60 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	26,70 bz
Oldenb. Loose	3	129,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	fr	46,10 bz
do. do.	fr	46,70 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,20 B.
Buen. Air. G.-A.	5	35,10 bz
Chines. Anl.	5½	103,75 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	93,40 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	90,40 bz
do. Daira-S.	4	95,75 bz
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	75,50 bz G.
do. cons. Gold	4	66,50 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	70,50 bz G.
Italien. Rente	5	90,60 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St.A.I.II.	4	57,00 bz B.
Mexikan. Anl.	6	87,20 bz B.
Mosk. Stadt-A.	5	68,10 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,50 G
do. Conv. A. 88.	3	85,60 bz
Oest. G.-Rent.	4	96,50 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,50 G
do. do.	5	86,50 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,00 G
do. 250 Fl. 54.	4	122,75 bz
do. Kr. 100 (58)	—	327,75 bz
do. 1860er L.	5	127,00 bz
do. 1864er L.	—	320,00 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	67,40 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	66,00 G
Portugies. Anl. 1888—89	4½	40,50 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,80 G.
Röm. Stadt-A.	4	85,50 G.
do. II. III. VI.	4	80,20 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,25 bz G.
do. do. Rente	4	83,25 bz G.
do. do. fund.	5	101,80 bz
do. do. amort.	5	98,70 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Sterl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,60 bz
do. 1880	4	95,10 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,30 G.
do. 1884 stpfl.	5	103,80 bz B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,50 bz
III. Orient 1879	5	70,40 bz
Nikolai-Obl.	4	95,70 bz
Pol. Schatz-O.	4	94,90 bz
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	147,00 G
Bodkr.-Pfdbr.	5	164,00 G
do. neue	4½	98,20 G.
Schwedische	3½	94,70 bz
Schw. d. 1890	3½	94,50 bz B.
do. 1888	3	85,20 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,70 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	86,00 bz
do. Rente	5	83,50 bz G.
do. neue 85	5	83,20 bz G.
Stock. Pf. 85.	4½	101,90 bz
do. St.-Anl. 80	4	99,90 bz
Span. Schuld.	4	66,50 bz G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	20,35 G.
do. Consol. 90	4	76,40 G.
do. Zoll-Oblig	5	92,80 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	91,10 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,25 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	101,00 bz
do. Papier-Rnt.	5	86,20 B
do. Loose	—	255,75 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,00 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3¼	64,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	192,20 bz G
Crefelder	—	92,80 bz
Crefld-Uerdng	3	63,00 bz G
Dortm.-Ensch.	4¼	102,40 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	49,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	4½	79,00 bz G
Ludwsh.-Bexb.	—	227,80 bz G.
Lübeck-Büch.	6¾	154,90 bz
Mainz-Ludwsh	4½	117,80 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1½	63,50 bz B.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 G
Ostpr. Südb.	1	83,00 bz G.
Saalbahn	6	28,25 bz G
Stargr.-Posen	4½	102,30 bz
Weimar-Gera	—	17,80 bz
Werrabahn	—	70,40 bz
Albrechtsbahn	1	37,50 G.
Aussig-Teplitz	20	411,00 G.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	195,00 B.
Canada Pacifb.	—	87,25 bz G.
Dux-Bodenb.	—	231,75 G.
Galiz. Karl-L.	—	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	—	
Kronpr. Rud.	4¾	86,50 bz
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	132,30 bz
do. Lokalb.	—	78,25 G.
do. Nordw.	4¾	92,70 bz
do. Lit. B. Elb.	—	106,40 bz
Raab-Oedenb.	—	27,90 bz
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	⅘	43,30 bz
Tamin-Land	6	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	—	78,10 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	4	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	
Gotthardbahn	—	146,25 bz
Ital. Mittelm.	5½	98,50 bz
Ital. Merid.-Bah	7½	129,80 bz
Lüttich-Lmb.	—	26,60 bz G
Lux. Pr. Henri	—	70,20 bz G
Schweiz. Centr	—	132,90 bz
do. Nordost	—	116,95 bz
do. Unionb.	—	71,80 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	—	64,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	111,90 bz
Bresl-Warsch.	1 3/20	47,25 G
Czakat.-St.-Pr.	—	102,30 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	102,90 bz
Szatmar-Nag.	—	89,40 bz G
Dortm.-Gron.	—	114,00 bz
Marienb Mlawk	5	108,50 bz
Mecklb. Südb.	—	22,60 bz
Ostpr. Südbah	5	113,40 bz
Saalbahn	4	101,20 bz
Weimar-Gera	—	87,25 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,30 G
Berl. Potsd.-M.	4	101,60 G.
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Nz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,90 bz
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedr Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	103,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,20 G.
do.	4	100,20 G
Franz.-Josefb.	4	82,70 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,50 G
do. do. 1890	4	81,10 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,70 G
Kronp Rudolfb	4	82,30 G.
do. Salzkammg	4	100,75 bz G
Lmb Czernstfr	4	80,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,00 bz G.
do. Staats-I. II	5	107,10 bz G
do. Gold-Prio.	4	101,20 bz G
do. Lokalbahn	4½	85,75 G
do. Nordwestb	5	91,80 G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	107,00 G
do. Lt. B. Elbth.	5	91,00 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,25 G
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	86,00 B.
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	61,90 bz
do. Obligation.	5	104,60 bz G
do. Gold-Prior.	4	
Baltische gar.	5	96,70 bz B.
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	70,00 B.
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,30 G.
Koziow-Wor. g.	4	89,50 G.
do. 1889	4	90,00 bz
do. Chark. As. (O)	4	90,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	90,50 G.
Kursk-Kiew conv	4	90,50 G
Losowa-Sebast.		
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		
do. Rjäsan gar.	4	90,00 G.
do. Smolensk g.	5	100,00 bz G.
Orel-Griasy conv	4	90,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	90,40 bz G
Rjaschk-Morozg	5	100,00 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	92,20 bz G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	100,50 bz B.
Warsch-Wien n.	4	97,75 B.
Wladikawk. O. g.	4	92,50 bz G.
Zarskoe-Selo	5	91,50 B.
Anatol. Gold-Obl.	5	86,25 bz G.
Gotthardbahn cv.	4	103,25 bz B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,50 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	84,60 bz G.
do. Lit. B.	5	
Süd-Ital. Bahn	3	59,30 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,50 G.
Manitoba	4½	98,50 G.
Northern Pacific	6	114,50 B.
San Louis-Franc.	6	105,75 bz
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,90 G.
do. do. II.	3½	106,90 G
do. do. III. abg.	3½	98,50 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 G
do. do. V. abg.	3½	98,50 G
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,40 B.
do. do.	4	101,80 bz G
do. do.	3½	94,10 G
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,10 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,50 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,80 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	113,75 G.
do. Br. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 bz G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,30 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,30 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	96,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,96 bz G.
Pr. Hyp.-B. I (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,00 bz G.
do. do. do.	3½	95,50 bz G.
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	101,00 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,25 G
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	103,75 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	100,60 G
do. do. (rz. 100)	4	100,25 G

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	66,00 bz G.
Berl. Cassenver	6¼	135,80 G
do. Handelsges.	7½	148,80 bz G.
do. Maklerver.	10	133,25 bz G.
do. Prod-Hdbk.	St.	116,50 G.
Börsen-Hdlsver.	11	162,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	97,00 bz G
do. Wechslerbk.	6	98,00 G
Danz. Privatbank	8¼	134,75 bz
Darmstädter Bk.	9	145,40 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	158,75 bz
do. Genossensch.	7	121,25 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	116,00 bz
Disc.-Command.	11	198,00 bz
Dresdener Bank	10	148,70 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	89,00 bz G.
Internat. Bank	6	103,25 G
Königsb. Ver.-Bk	4	97,50 bz G.
Leipziger Credit	12	166,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6⅓	103,80 bz
Meklerbank	11½	124,30 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	133,50 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	6	103,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	104,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	123,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	83,25 G.
Oestr. Credit-A.	10⅘	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	111,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,50 bz B.
do. Cnt-Bd. 60 pCt	9½	154,30 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	6	103,10 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	280,00 bz G.
do. Leihhaus	6	92,25 bz G.
Reichsbank	7.55	148,80 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	5½	114,30 G.
Warsch Commrzb.	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	144,90 bz
Anglo Ct. Guano	11⅞	143,50 G.
Berl.-Charl.	7½	166,50 bz
City St.-	—	
Dtsche. Bi..	3	78,10 bz G.
Henn. St.-P.	4½	79,80 bz G.
Baugen. Humb.	6	129,60 G.
Moabit	8	137,00 bz
Passage	3½	66,75 bz G.
U. d. Linden	0	16,00 G.
Berl. Elektr-W.	9	152,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	85,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	3	11,280 G.
Ahrens Br., Mbt	0	59,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	60,00 bz G.
Schultheiss-Br	16	257,60 G.
Bresl. Oelw.	—	87,50 bz G.
Deutsch. Asph.	4	87,00 bz G.
Dynamit Trust.	11	135,75 bz
Erdmannsd. Sp	6	91,00 bz G.
Fraust. Zucker	0	72,50 B.
Glauz. do.	—	128,75 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	20	255,10 bz G.
do. Schwanitz	0	173,75 G.
do Voigt Winde	8	124,50 bz G.
do. Volpi Schlüt	5	96,75 G.
Hemmoor Cem	4	92,00 G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	—	117,75 bz G.
Löwe & Co.	18	238,50 bz
Bresl. Linke	13½	154,20 bz
do. Hofm.	12½	145,50 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	6	82,75 bz G.
Görlitz cv.	10	128,50 G.
Görl. Lüdr	13	157,10 bz G.
Grusonwrk.	10	141,50 bz G.
H. Paucksch	0	
Schwarzkopff.	18	242,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	9	115,10 bz G.
Sudenburg	24	242,25 B.
O.-Schl. Cham.	10	92,50 G.
do. Portl.-Cem	5½	85,00 B.
Oppeln Cem-F.	5½	90,60 bz G.
do. (Giesel)	0	90,00 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	228,75 bz
Hamb. Pferdeb	4	104,75 B.
Potsd. cv. Pfdrb	—	93,50 G
Posen. Sprit-F.	4	77,10 bz G.
Rositzer Zuck.	3	65,50 bz G.
Schles. Cem.	9½	119,50 G.
Stett Bred. Cem	4	92,75 B.
do. Chamott.	15	200,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13½	133,30 bz G.
Berzelius	12	130,75 bz G.
Bismarckhütte	8	113,00 bz G.
Boch Gussst-F.	6⅔	136,50 bz G.
Donnersmrck	—	83,50 bz G.
Dortm. St-Pr. A	2	67,50 bz
Gelsenkirchen	12	143,00 bz G.
Hibernia	12	124,70 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1½	43,50 bz G.
Inowracl. Salz	—	36,75 bz G.
König u. Laura	8	118,60 bz
Lauchham. cv.	10	122,50 bz G.
Louis. Tief St Pr	14	129,00 bz
Oberschl. Bd.	2	60,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	120,25 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	33,00 bz
Riebeck. Mont.	15	169,50 bz
Schles. Kohlw.	0	29,50 bz G.
do. Zinkhütt.	18	196,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	196,30 G.
Stolb. Zk.-H.	2	52,00 bz G.
do. St.-Pr.	7	113,60 bz
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	0	24,75 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen